Die unwilligen Vollstrecker

Serbien besiegen, besetzen, umerziehen: Niemand wird den Vorschlag des Daniel Goldhagen, des Verfassers von „Hitlers willige Vollstrecker“, verwirklichen wollen. Niemand aber wird ihm die Logik absprechen können. Denn in dem „Angriffskrieg“ der Nato (eine törichte oder zynische Verdrehung von Ursache und Wirkung) geht es nicht um klassische Kriegsziele wie Gut und Boden, sondern ums Bewußtsein: Die Serben (und es ist leider nicht nur Milosevic) mögen aufhören, Sicherheit und Wohlleben des eigenen Volkes mit der Vertreibung und Vernichtung von anderen gleichzusetzen.

Insofern ist der Vergleich mit Nazi-Deutschland erlaubt. In dem einen wie dem anderen Falle ging es parallel zu klassischem Macht- und Besitzkrieg auch um ein „eliminatorisches Projekt“, in dem diverse Untermenschen – damals Juden, nun Muslime – keinen Platz hatten. Sie mußten weg.

Richtig ist weiter, daß es nicht reicht, die

Hitlers und Milosevics zu entmachten, wenn die mörderische Disposition in den Köpfen der Menschen verankert bleibt. Richtig ist aber auch, daß Besetzung und Umerziehung noch nicht genug wären. Was Deutsche und Japaner nicht bloß ernüchert, sondern anders „akkulturiert“ hat, war das neue Staatensystem, in dem sie, zumal die Deutschen, nach 1945 leben durften.

Das System war *Made in U.S.A.* und funktionierte auf ebenso simple wie profunde Weise. Als stärkste Macht konnte Amerika den Engländern, Franzosen, Deutschen, Holländern usw. die Angst voreinander nehmen, die sie jahrhundertlang in Rivalität, Krieg und Verderben getrieben hatte. In der Pax Americana konnten Bonn und Paris einander die Hand reichen, weil da ein mächtiger Dritter war, der sie voreinander beschützte. Weil die existentielle Sicherheitsfrage geklärt war, konnte sich eine demokratische Kultur festsetzen, in der die Ratten-

fänger eben nicht das Motiv „Primat der Außenpolitik“ oder „Feind ante portas“ aufspielen konnten.

Eine Pax Atlantica auf dem Balkan würde gewiß ähnliches bewirken. Aber es wird sie nicht geben. Das Problem Goldhagens hängt an der falschen Prämisse. Die Siegermächte sind nicht wegen Auschwitz oder der japanischen Greuelthaten in den Krieg gezogen, sondern weil sie von den Mächtegegnern Hegemonen Deutschland und Japan in ihrer Existenz bedroht wurden. Serbien aber bedroht nur die eigene Nachbarschaft. Deshalb wird der Westen nie die Kraft und den Willen aufbringen, das eigentlich Notwendige zu tun: nicht nur Serbien zu stoppen und „umerziehen“, sondern dazu noch all die anderen, die das blutige Spiel weitertreiben würden, wenn Belgrad einmal am Boden ist.

jj